

## Königsabschied und Vogelschießen 2010

**Klaus Herrmann 186. Schützenkönig seit 1776**

**Susanne Wagner bleibt Jugendkönigin**

So schnell kann's gehen! Kaum in die Gesellschaft eingetreten, errang unser neuer Schützenbruder Klaus Herrmann am 27. Juni beim ersten Vogelschießen seines Lebens gleich die Königswürde.



Dem neuen Schützenkönig Klaus Herrmann (2.v.r.) wird gratuliert

Wegen der zeitgleich laufenden Fußball-Weltmeisterschaft war der Beginn des Vogelschießens extra um eine knappe Stunde vorverlegt worden, um so vielleicht eine Überschneidung mit dem Achtelfinalspiel Deutschland gegen England (Anpfiff 16:00 Uhr) vermeiden zu können. Nachdem der scheidende Schützenkönig Rüdiger Heinemann den traditionellen 1. Schuss abgegeben hatte, ging es dann auch gleich zügig zur Sache. Insgesamt 16 Schützen wetteiferten um die Königswürde, wobei sich kaum einer ernsthaft für die Trophäen interessierte. Stattdessen hielten fast alle von Anfang an konsequent auf den verschraubungsnahen Rumpfbereich, um den Vogel möglichst schnell zu Fall zu bringen.

Ganz so flott wie im Vorjahr ging es trotzdem nicht. War es Rüdiger Heinemann 2009 bereits nach 50 Minuten gelungen, den Vogel mit dem 60. Schuss vollständig von der Schraube zu holen, waren heuer 65 Minuten und 72 Schuss nötig, um den neuen Schützenkönig zu ermitteln. Aber selbst dann schien sich der Vogel noch nicht so recht entschieden zu haben, ob er tatsächlich schon fallen wollte. Jedenfalls wirkte er nach dem letzten Treffer von Klaus Herrmann noch eher unbeeindruckt. Erst als dieser sich schon abgewandt hatte und sich anschickte, den Schießstand zu verlassen, fiel der Vogel - vom Schützen selbst unbemerkt - plötzlich zu Boden. Erst der daraufhin einsetzende Beifall brachte dem völlig überraschten Klaus Herrmann zu Bewusstsein, dass er soeben das Vogelschießen gewonnen hatte.

Dieser unerwartete Sieg bildete den schießsportlichen Höhepunkt eines ereignisreichen Tages, bei dem gerade für den späteren Schützenkönig noch der Reiz des Neuen hinzu kam. So erlebte er den gesamten Ablauf zum ersten Mal und war immer wieder beeindruckt.

Begonnen hatte alles am Vormittag mit dem Treffen der Gesellschaft am Eisenbahnhaltepunkt "Alte Veste" in Zirndorf. Dort versammelten sich bei strahlendem Sonnenschein nicht nur diejenigen Schützenbrüder und Schützenschwestern, die dem scheidenden Schützenkönig Rüdiger Heinemann auf dessen Einladung hin ihr Kommen angekündigt hatten, sondern darüber hinaus noch "ein paar mehr". Wenige Minuten vor 10:00 Uhr setzte sich der vom Musikzug des TSV 1895 Burgfarnbach angeführte Tross zur königlichen Residenz in Marsch, wo er schon von der scheidenden Majestät und seiner Familie, sowie einer Böllerguppe unter der Leitung von Gauböllerrreferent Ulrich Ohle erwartet wurde.

Ulrich Ohle war es auch, der die offizielle Begrüßung des Königspaares übernahm, nachdem der 1. Schützenmeister Rüdiger Heinemann dieses eigentlich ihm obliegende Zeremoniell diesmal aus naheliegenden Gründen einem Anderen überlassen musste.

Im Beisein von Jugendkönigin Susanne Wagner, Pistolenkönig Günter Kubic, Schützenkommissar Christoph Maier, dem 1. Bezirksschützenmeister Gerold Ziegler, Ehrenbezirksschützenmeister Manfred Schönecker, Ehrenbezirksschützenmeister Hans Seeberger und Ehrengauschützenmeister Karl Ultsch nahm das Königspaar den Böllersalut entgegen, der von 14 Böllerschütz(inn)en aus Fürth, Nürnberg, Veitsbronn und Weiherhof abgefeuert wurde. Anschließend bat der scheidende Schützenkönig alle Anwesenden zum traditionellen Frühschoppen in seinen Hausgarten. Zu den dort versammelten Ehrengästen zählte auch unser ältester Schützenbruder und Ehrenmitglied Jupp Hoffmann in Begleitung seiner Ehefrau.

War es nun einer von den typischen Scherzen des Rüdiger Heinemann oder doch ernst gemeint? Jedenfalls verkündete er der staunenden Menge, dass es sich diesmal um einen Anti-Alkoholiker-Frühschoppen handle, weil nämlich die Brauerei eine leere Gasflasche für die Zapfanlage geliefert habe und somit kein Bier ausgeschenkt werden könne, bis eine neue Flasche beschafft worden sei. Entweder muss diese Ersatzbeschaffung recht schnell gegangen sein, oder die "Hiobsbotschaft" war doch eher eine "Ente", denn kurze Zeit später konnte man vor dem Bierfass eine an ostalgische Zeiten erinnernde Warteschlange bewundern, die sich fleißig ihre Seidlein füllen ließ.

Nicht nur in musikalischer, sondern auch in gastronomischer Hinsicht wurde der Frühschoppen wieder professionell betreut. Die anwesenden Gäste konnten sowohl ein Standkonzert des Burgfarnbacher Musikzugs als auch das mobile Catering von Schützenbruder Nicki Schmidt und seinem eingespielten Team genießen.

Pünktlich um 12:30 Uhr begab sich die Festgesellschaft wieder zum Haltepunkt "Alte Veste", um von dort mit dem Zug zum Fürther Hauptbahnhof zu fahren. Nachdem sich der Festzug auf der Fürther Freiheit neu formiert hatte, marschierte er weiter bis zum Schützenhaus, wo ihm die bereits vorausgefahrene Böllergruppe erneut einen donnernden Empfang bereitete. Kurz zuvor hatte sich am Fürther Rathaus schnell noch der Hausherr, Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung, an der Seite des Schützenkönigs in den Festzug mit eingereiht. Erstmals kamen zu diesem Anlass ein externer Fahnenträger sowie ein externer Vogelträger zum Einsatz, da von den bisher internen Trägern nur Alexander Hertel aktiv geblieben ist.

Nach dem Einzug ins Schützenhaus eröffnete Rüdiger Heinemann - jetzt in seiner Funktion als 1. Schützenmeister - den offiziellen Teil mit der protokolларischen Begrüßung der anwesenden Ehrenmitglieder und Ehrengäste.

Sodann brachte er - jetzt wieder als scheidender Schützenkönig - seine Freude darüber zum Ausdruck, dass so Viele gekommen waren, um mit ihm sein Königsjahr zu verabschieden. Die Gäste aus seinem privaten Bekann tenkreis hätten sich schon am Vormittag angesichts der dabei erlebten Traditionspflege nach Oberbayern versetzt gefühlt. Sein Königsschuss sei ein Sonntagsschuss gewesen. Er habe nicht beabsichtigt, auf den 1. Schützenmeister auch noch den Schützenkönig draufzusetzen. Dem nächsten König wünsche er einen ebenso "treffsicheren Duselschuss". Zudem hoffe er, dass sich auch bald Jemand bereit erkläre, ihn als 1. Schützenmeister abzulösen. Mit nunmehr 71 Jahren sei es wirklich an der Zeit, die Führung an einen Jüngeren abzugeben, der die drängenden Probleme der Gegenwart noch mit mehr Elan angehen könne.



Danach übergab Rüdiger Heinemann unter dem Beifall von OB Dr. Thomas Jung (Vordergrund Mitte) und Schützenkommissar Christoph Maier (1.v.r.) sein Königsbild an die 2. Schützenmeisterin Manuela Paul als Repräsentantin der Gesellschaft.

Kurz darauf folgte Schützenbruder Dr. Welf Raschke seinem Beispiel und übergab der Gesellschaft ein weiteres Königsbild, dessen Restaurierung er gefördert hatte. Rüdiger Heinemann verband seinen Dank an den Förderer mit der Erläuterung, dass das Bild total vergilbt gewesen war, nun aber dank der erhaltenen Zuwendung vollständig restauriert werden konnte.

Im Anschluss daran sprach OB Dr. Thomas Jung ein Grußwort. Es sei ihm eine große Ehre, dabei sein zu dürfen, auch wenn er heute wieder mit zeitlichen Problemen zu kämpfen habe. Allen Widrigkeiten zum Trotz sei ihm seine Teilnahme aber aus zwei Gründen wichtig. Zum Einen sei man im Rathaus für die 325jährige Tradition der Schützen in Fürth dankbar, zum Anderen gehe es heute um die Person des 1. Schützenmeisters bzw. Schützenkönigs. Rüdiger Heinemann gehöre zu den großen Persönlichkeiten der Stadt Fürth. Zu einer Zeit, in der andere schon lieber die Beine hochlegten, habe er immer noch Ämter übernommen. Er verdiene auch und gerade die Unterstützung der Stadt Fürth. Zum Abschluss bedankte sich der OB bei der Gesellschaft, wünschte ihr alles Gute und ermunterte sie, ihre "großartige Tradition zu bewahren und fortzuführen."

Als nächster Redner trat Ehrengauschützenmeister Karl Ultsch ans Mikrofon. Der scheidende Schützenkönig hatte ihn ausdrücklich darum gebeten, ihn offiziell zu verabschieden und so den Kreis des Königsjahres zu schließen. Wir erinnern uns: Vor einem Jahr hatte Karl Ultsch auch die Königsproklamation von Rüdiger Heinemann durchgeführt.

Ehe er zur offiziellen Verabschiedung schritt, griff er den Umstand auf, dass dem Schützenwesen allgemein noch immer ein scharfer Wind entgegenweht, was angesichts der tragischen Ereignisse von Winnenden auch verständlich sei. Gleichwohl warnte der Ehrengauschützenmeister davor, die Sportschützen unter einen unfairen Generalverdacht zu stellen. In diesem Zusammenhang lobte er den Innenminister des Freistaats Bayern, der sich beherzt vor die Schützen gestellt und den fraglichen Generalverdacht als abwegig bezeichnet hatte. Gleichwohl machte Karl Ultsch unmissverständlich deutlich, dass der pflichtgemäße Umgang mit scharfen Waffen sowie deren ordnungsgemäße Aufbewahrung oberstes Ziel für alle Sportschützen sein muss.



Karl Ultsch bei seiner Ansprache

Im Folgenden kam er auf die allseits zu beobachtende Überalterung der Schützenvereine zu sprechen. Dieser müsse durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie z. B. Bürger- und Schnupperschießen begegnet werden. Die Werbung junger Mitglieder müsse absoluten Vorrang haben. Aber auch die Älteren sollten sich wieder mehr am aktiven Schießen beteiligen und insbesondere die gestaffelten Möglichkeiten zum aufgelegten Schießen ab dem 56. Lebensjahr nutzen. Er habe es sich auf die Fahne geschrieben, das Auflegerschießen im Schützengau Fürth voranzutreiben.

Zum Abschluss seiner Ausführungen bedankte sich Karl Ultsch - auch im Namen seiner ebenfalls anwesenden Gattin - bei Rüdiger Heinemann für dessen jahrzehntelange Freundschaft, wünschte ihm, dass er bald einen Nachfolger als 1. Schützenmeister finden möge, und überreichte ihm zum

Ende seines Königsjahres offiziell das Königsabzeichen der Gesellschaft.

Noch mit der Königskette behängt, schlüpfte Rüdiger Heinemann gleich danach wieder in die Rolle des 1. Schützenmeisters, um Nora Schlenk und Manuela Paul für 25jährige, sowie Johann Spindler und Günter Meck für 40-jährige Mitgliedschaft zu ehren. Außerdem verlieh er das Protektorabzeichen Seiner Königlichen Hoheit Franz von Bayern an Ulrich Ohle für dessen frühere Tätigkeit als 1. Schützenmeister der Königlich privilegierten Schützengesellschaft Fürth sowie sein gegenwärtiges Engagement als Böllerreferent im Schützengau Fürth.



v.l.: Rüdiger Heinemann, Nora Schlenk, Johann Spindler, Ulrich Ohle, Manuela Paul

An dieser Stelle traf als weiterer Ehrengast Frau MdL Petra Guttenberger ein, die dadurch das anschließende Vogelschießen erstmals mitverfolgen konnte.

Das Ende des offiziellen Teils bildete eine höchst erfreuliche Mitteilung von Wolfgang Bürner, seines Zeichens Schützenbruder und Noch-Mitarbeiter der Sparkasse Fürth. Als letzte Amtshandlung vor seinem Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit sagte er der Gesellschaft eine Spende der Sparkasse in Höhe von 1.000 Euro zu. Die Sparkasse entspricht damit der vom 1. Schützenmeister an sie gerichteten Bitte, die Gesellschaft beim Kauf eines neuen Luftgewehrs zu unterstützen. Rüdiger Heinemann verband seinen Dank hierfür mit der Aufforderung an Wolfgang Bürner, den unmittelbar bevorstehenden Zugewinn an Freizeit wieder für häufigere Besuche im Schützenhaus zu nutzen, was sich durchaus mit dessen Absichten deckte.

Mit Blick auf das ebenfalls unmittelbar bevorstehende Achtelfinalspiel wurde nach dem offiziellen Teil nicht bis zum traditionellen Schießbeginn um 15:00 Uhr gewartet, sondern sofort um 14:10 Uhr zum Vogelschießen übergegangen, bei dem Ulrich Ohle wieder für die Großbildübertragung in den Saal des Schützenhauses verantwortlich zeichnete.

Wie im Vorjahr fielen auch heuer nur wenige Trophäen. Mit seinem ersten Schuss (dem insgesamt 51.) brachte der Verfasser den linken Flügel zu Fall. Dem 70. Schuss, abgegeben von Dieter von Beyer, fiel dann der rechte Flügel nebst einer Klaue zum Opfer, ehe Klaus Herrmann mit dem 72. Schuss dem Vogelschießen ein Ende bereitete - 45 Minuten vor Anpfiff des Achtelfinales.

Angesichts dieser Sachlage war es wirklich eine weise Entscheidung des frischgebackenen Schützenkönigs gewesen, sich noch rechtzeitig vor dem Vogelschießen seinen ersten Schützenanzug zu besorgen. So stand einer würdigen Königsproklamation nichts im Wege. Schade nur, dass die Ehefrau unserer neuen Majestät nicht mehr rechtzeitig zu erreichen war, um noch daran teilnehmen zu können.

Wie schon die offizielle Begrüßung des scheidenden Schützenkönigs am Vormittag wurde nun auch die Proklamation seines Nachfolgers von Ulrich Ohle durchgeführt. Danach lud der neue Schützenkönig zum Sektumtrunk ins Schützenhaus, den er mit einer ersten Ansprache verband. Es sei ihm eine Ehre, die Nachfolge von Rüdiger Heinemann anzutreten. Er werde sich bemühen, das Amt würdig auszufüllen und seine Sache ebenso gut zu machen wie sein Vorgänger - der ihm daraufhin prompt seine Unterstützung für das bevorstehende Königsjahr zusicherte.

Anschließend verabschiedete sich ein Großteil der Anwesenden zum Fußballgucken nach Hause. Der harte Kern blieb jedoch im Schützenhaus und verfolgte das Spiel dort gemeinsam, während man darauf wartete, die Ehefrau des Schützenkönigs willkommen heißen und ihr mit leichter Verspätung den schon bereitliegenden Blumenstrauß überreichen zu können.

Als sie kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit mit Sohn und Hund im Schlepptau eintraf, freute sie sich über den Erfolg ihres Mannes und erinnerte ihn neckend an ihre Prognose vom frühen Morgen, dass er trotz seiner kurzen Mitgliedschaft durchaus auch selbst Schützenkönig werden könne.

Es folgten mehrere kurze Kennenlerngespräche mit den Anwesenden, bevor dann das erste offizielle Bild des neuen Königspaares aufgenommen wurde und man sich gemeinsam wieder dem noch laufenden Achtelfinale zuwandte.



Das Königspaar mit Nachwuchs und Altkönig

Nach dem Abpfiff des mit 4:1 gewonnenen Spiels endete der Höhepunkt dieses Schützenjahres mit einem doppelt erfreulichen Ergebnis.

Das zeitgleich geplante Jugendkönigsschießen hatte dem gegenüber leider nicht stattfinden können, weil hierzu außer der amtierenden Jugendkönigin Susanne Wagner niemand aus der Gruppe der teilnahmeberechtigten Jugendlichen angetreten war. Infolgedessen bleibt Susanne Wagner bis auf Weiteres unangefochtene Jugendkönigin. Der dankenswerterweise wieder von Karl Strotzer gebaute Jugendvogel wird für das nächste Jugendkönigsschießen aufbewahrt.

#### Nachsatz für die Statistik:

Unter Einbeziehung aller bisherigen Schützenkaiser ist Klaus Herrmann der 186. Schützenkönig seit 1776. Wir wünschen ihm ein glückliches Königsjahr.

eof